

Urs Capaul  
ÖBS/EVP-Fraktion  
Zündelweg 19  
8203 Schaffhausen

Kantonsrat  
Eingegangen: 2. Juni 2008/31

An die Präsidentin  
des Kantonsrates  
Jeanette Storrer  
Regierungsgebäude  
8201 Schaffhausen

Schaffhausen, 16. Mai 2008

**Postulat 5/2008**

### **Förderung der Solarenergie im Kanton Schaffhausen**

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Ich bitte Sie, folgendes Postulat auf die nächste Traktandenliste zu setzen:

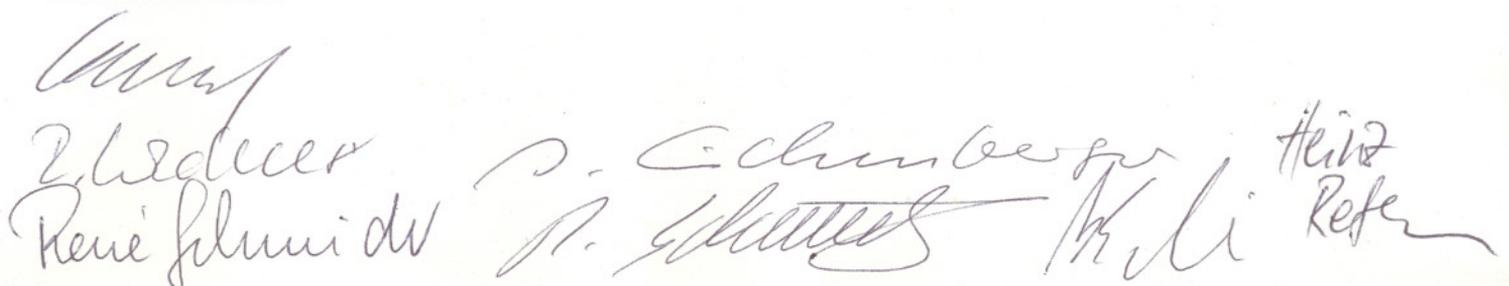
#### **Der Regierungsrat wird beauftragt**

- a) **Sonnenkollektoren und Fotovoltaik-Anlagen finanziell zu fördern, sofern keine Mittel vom Bund (KEV) bzw. vom Klimarappen bezogen werden;**
- b) **ein Konzept über geeignete Standorte für grössere Solarkraftwerke im Kanton und dessen zeitnahe Umsetzung vorzulegen,**
- c) **den Einsatz von Solarenergie auf kantonalen Liegenschaften zu fördern, um der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand gerecht zu werden.**

#### **Kurzbegründung:**

Mit den Konzepten ViaGialla und 2000-Watt-Gesellschaft hat die ETH plausibel dargelegt, wie die Schweiz in Zukunft einen energetischen Effizienzpfad beschreiten könnte (und müsste), um sich von der Abhängigkeit von den endlichen Energieträgern (Erdöl, Erdgas und Uran) weitgehend abzukoppeln. Gleichzeitig könnten dadurch die klimaschädlichen Emissionen deutlich vermindert werden. Durch die Reduktion des Energieverbrauchs als Folge von Effizienzgewinnen und durch die Förderung insbesondere von Wind- und Solarstrom könnten bis 2035 sämtliche Atomkraftwerke in der Schweiz abgestellt werden, selbst wenn der Stromverbrauch als Folge der wärmeren Sommer ansteigt. Es ist deshalb nicht einzusehen, wieso der Regierungsrat die Solarenergie als „einheimische“ und beinahe unerschöpfliche Energiequelle derart stiefmütterlich behandelt. Da die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) auf Bundesebene einige Schwachstellen (z.B. Leistungsbeschränkung, Mittelbeschränkung, Priorisierung von Grossanlagen) aufweist, sollte der Kanton zumindest den Solarstrom dort fördern, wo ein Anlagenbetreiber nicht in Genuss von KEV-Mitteln kommt. Im Bericht „Grundlagen für die Leitlinien und Massnahmen der kantonalen Energiepolitik 2008 – 2017“ hält der Regierungsrat zu recht fest, dass sich Investitionen in die Energiepolitik auch für die öffentliche Hand finanziell lohnen. Dies umso mehr, als die Preise der fossilen Energieträger wegen abnehmender Reserven und einer stark wachsenden Nachfrage (China, Indien, usw.) in der jüngeren Vergangenheit explodierten.

Freundliche Grüsse

  
Urs Capaul  
René Föllmi  
P. Schumacher  
P. G. ...  
K. ...  
Heinz ...  
Refer